

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene
Vorschriften, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey
der Schreiberey und Kauffmannschaft ...

... Welcher lehret, wie man mit vielerley Dinten, Saft-Corpus, und allerley
Metall-Farben, aus der Feder und Pinsel, auf Papier, Pergament, Holtz, Glaß ...
schön und zierlich schreiben, illuminieren, ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Vorbericht

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73960

Vorbericht



Je vergnügt, geneigter Leser, bin ich nicht über die gütige Aufnahme des ersten Theils dieses Werckgens gewesen! Und eben dieses ist der Bewegungs Grund, warum ich den zweyten Theil geschrieben, in der sichern Hoffnung, er werde nichts weniger als eben der erste einer gütigen Aufnahme gewürdiget werden. Denn es ist ja ohne dem ein ausgemachter und unstreitiger Satz, daß so viel als Künste und Wissenschaften sind, auch eine jegliche unter ihnen ihre besondere Lehrer finde, wiewohl man auch dieses voraus setzen muß, daß bald einem etwas ernsthaftes oder verdrießliches, dem andern aber etwas ergötzendes und lustiges, und dieses alles nach den Leidenschaften ihres Gemüths, gefalle. Wir sehen ja, daß ein Gottes-Gelehrter mit geistlichen Materien beschäftigt sey, wir sehen, daß ein Weltweiser sich an den Grund: Sätzen vernünftiger Welt-Weisheit ergötze, und daß ein Rechts-Gelehrter, ein Mathematicus, ein Arzney-Verständiger u. s. f. ein jeder seine besondere Belustigung zum Endzweck habe. Auch gegenwärtige Wissenschaft, geneigter Leser, belustiget nicht allein wegen ihrer Erfindung gleichfalls die äußerliche Sinnen sondern dieselbe verknüpft auch ihre Ergeltlichkeit mit besondern Nutzen, denn vermöge derselben erkennen wir die auf mancherley Art gemahlte Mönch und andern Schriften in Klöstern, Kirchen, Bibliothecen, Raths- und Gerichts-Häusern alten Manuscripten und Epitaphien, auf stählern und andern Platten, desgleichen auf Waffen, Gewehr, Degen, oder Messer-Klingen gemahlt, versilbert, verguldet, mit den vortrefflichsten Zügen und Umfassungen gezieret. Diese Blätter also zeigen nicht alleine ist gesagt, sondern sie weisen auch in ihrem Haupt-Inhalt diejenige Wissenschaft und Illuminir-Kunst, welche zum täglichen Gebrauch, Nutzen und Übung nöthig sind. Sie weist sowohl die künstliche Schreyberey in allerhand Coloren, sie giebt viele Arten von Dinten und Saft und leichten Corpus-Schriften an, sie lehret auf Metall, als Gold, Silber, Kupfer, ic. auf Pergament, Glas, Holz ic. illuminiren, färben und mahlen. Sie unterrichtet, was zum Vergulden und Versilbern gehöret, und giebet eine merckliche Anzahl der außerlesensten und schönsten Firnissen an. Doch hiebey habe es noch nicht bewenden lassen, sondern habe besondere Nachrichten von der Heraldic, Maß- und Reiß-Kunst nebst den Vorstellungen menschlicher Begierden und Laster hinzugethan, damit meinem Voratz eine Gnüge geschehe, weil doch noch nie ein Buch auf diese Art ans Licht getreten, so die Gründe der Schreyberey und Reiß-Kunst mit einander verknüpft hat. Ich habe hier hauptsächlich die Zin-

cturen

turen der Heraldie gezeigt, welche in Abschilderung der Bilder den größten Nutzen schafft. Im ersten Theil hab ich der Lehrbegierigen Jugend zum besten die gangen menschlichen Gliedmassen durch Zeichnungen vorgestellt. Nun wäre es auch nöthig, Personen in ihren Kleidungen, und die von verschiedener Gattung und Farben durch Kupfer-Stiche zu zeigen, alleine was würde dieses nicht vor eine Geld-Versplitterung seyn; dahero alle Weitläufigkeit zu vermeiden. Und der Jugend das Buch um billigen Preis zu liefern, habe ich mich auf ein ander Mittel besonnen, dieser Sache zu stat- ten zu kommen, ich will nemlich nur die Abschilderung der Bilder hersetzen, da wird es denn demje- nigen vermöge der Heraldischen Tincturen, ganz leichte fallen ein solches Bild, wenn es ausgewählt werden soll, in seiner gehörigen Kleidung darzustellen. Hiervon ein Exempel ein königliche Person aus- zumahlen, die auf dem Haupt eine güldene Krone, und mit ganz goldenen Stücke bekleidet, eine goldene Kette um den Hals hätte, so muß die Krone, wie auch das Kleid, Kette ic. ein jedes punctirt und dadurch angedeutet werden, daß es Gold oder eine gelbe Farbe seyn solle, da man sonst in Ermangelung der Far- ben darzu schreiben müßte, dieses oder jenes solle mit Gold oder gelb angestrichen, illuminirt oder ge- maht werden, ferner:

Ist das Kleid weiß, so wird selbiges unschattirt gelassen, die Falten aber und der Schatten auf der rech- ten Hand nur mit einer stärckern Linie angedeutet. Dieses aber ist nicht allein meine Absicht gewesen, son- dern es stecken auch unter diesen Bildern die vortrefflichsten moralischen Sätze, welche die Jugend entweder durch selbst eigenes Licht oder durch Unterweisung treuer Lehrer einsehen und sich zu Nutzen machen kan. Denn wenn ich das Bild der Andacht betrachte, so bedeutet das Knien des Frauenzimmers die Ehrfurcht gegen Gott, daß sie die Augen gen Himmel hält, zeigt an, daß beyhm Beten keine irdischen, sondern lauter himmlische Gedanken seyn sollen, und das brennende Licht beweiset, daß unsere Andacht feurig und nicht laub seyn soll. Dieses war von einem Bilde der Tugend gerebt. Eben eine solche Beschaffenheit hat es mit den Bildern der Laster, an deren Anblick sich die fromme Jugend spiegeln und dadurch verabscheuen ler- nen soll. Denn die Arglistigkeit, wenn sie unter der Gestalt einer Frau mit röthlichen Gesichtre in Fuchs- Pelz gekleidet und einen Affen unter dem Arm haltend gebildet wird, so zeigt der Fuchs- Pelz und Affe nichts anders als die Arglist, und das röthliche Gesichtre ein böshafes Wesen an. Mehrere Exempel wer- den nicht nöthig seyn, allhier zu erwehnen, weil in dem Werk selbst in du zur Gnüge finden, und deine Ge- danken in moralischen Sätzen der Jugend beybringen wirst. Ich schliese und wünsche nichts mehr, als daß ich meine Absicht in Ansehung des Nutzens der Jugend und Verfall des geneigten Lesers finden möge, da sich desselben Gunst und Wohlgewogenheit bestens empfehlet.

Der Autor,

Abhandlung